

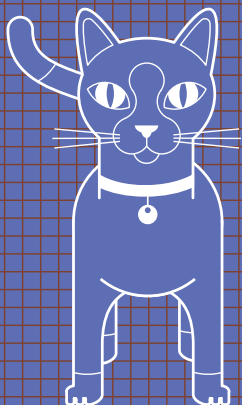
Katze

BETRIEBSANLEITUNG

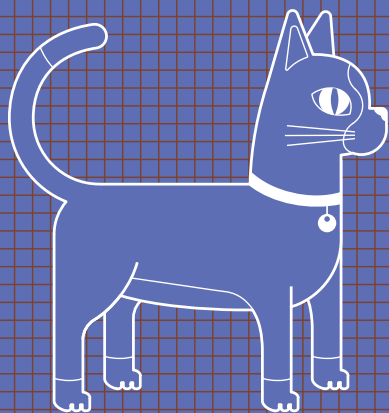
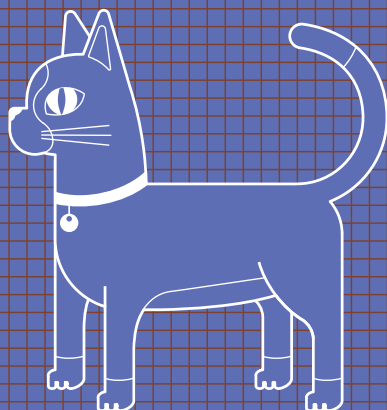


GOLDMANN
Lesen erleben

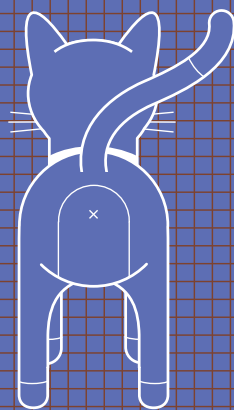
[Vorderansicht]



[Seitenansicht links]



[Seitenansicht rechts]



[Rückansicht]

Dr. David Brunner und Sam Stall

Katze

BETRIEBSANLEITUNG

INBETRIEBNAHME, WARTUNG UND
INSTANDHALTUNG

Illustriert von Paul Kepple und Jude Buffum

Aus dem Amerikanischen von Angelika Feilhauer

GOLDMANN

Alle Ratschläge in diesem Buch wurden von den Autoren und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors beziehungsweise des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist daher ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

7. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe Oktober 2015
Wilhelm Goldmann Verlag, München, in der Verlagsgruppe
Random House GmbH, Neumarkter Str. 28, 81673 München
© 2004 der Originalausgabe Dr. David Brunner und Sam Stall
All rights reserved.

Originaltitel: The cat owner's manual
Originalverlag: Quirk Books, Philadelphia, Pennsylvania, USA
© 2005 der deutschen Erstausgabe
Sanssouci im Carl Hanser Verlag, München
© 2015 der vollständigen Taschenbuchausgabe
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: Uno Werbeagentur, München
Umschlag- und Innenteilillustrationen: © Headcase Design,
Paul Kepple und Jude Buffum
Fachliche Beratung: Dr. med. vet. Siegfried Grieshaber
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
JE · Herstellung: IH
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-17529-1

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Inhalt

WILLKOMMEN IN DER WELT IHRER KATZE! 10

Die Katze: Schaubild und Verzeichnis der Einzelteile	13
▪ Der Kopf	13
▪ Der Körper	15
▪ Sensorspezifikation	18
Speicherkapazität	20
Lebensdauer des Produkts	21

KAPITEL 1:

ÜBERSICHT ÜBER MARKEN UND MODELLE 23

Kleine Produktgeschichte	24
Hardwarevarianten	26
Vorteile der Katzenhaltung	27
Spitzenmodelle	27
Nicht standardisierte No-Name-Produkte	38
Auswahl eines geeigneten Modells	38
▪ Neue Modelle versus gebrauchte Modelle	42
▪ Auswahl des Geschlechts	43
▪ Auswahl eines Anbieters	43
Checkliste für die Anschaffung einer jungen Katze	46
Checkliste für die Anschaffung einer erwachsenen Katze	48

KAPITEL 2:

INSTALLATION UND INBETRIEBNAHME 51

Konfigurieren der Wohnung	52
▪ Katzen und ihre Neugier	53
Empfehlenswertes Zubehör	54
Halten der Katze	58
Eingewöhnung	58
▪ Junge Katze	60
▪ Erwachsene Katze	60
▪ Anpassen an Babys	61

▪ Anpassen an ältere Kinder	63
▪ Anpassen an andere Katzen	66
▪ Katzenkombinationen	69
▪ Anpassen an Hunde	69
▪ Anpassen an andere Tiere	73
Auswählen des Namens	73

KAPITEL 3:

INTERAKTION IM ALLTAG 75

Kommunikation	76
▪ Akustische Signale	76
▪ Liebesbeweise	77
▪ Schnurren	80
▪ Katzensprache – Menschensprache	81
Schlafmodus	81
Wohnungskatze versus freilaufende Katze	82
Workout und Spiel	83
▪ Spielzeuge und unterhaltsame Zeitvertreibe	83
▪ Katzenminze	85
Identifikationsmethoden	86
Abfallbeseitigungsverfahren	87
▪ Unbefugte Downloads	90
▪ Ursachen für Missgeschicke	90
Kratzen	92

KAPITEL 4:

BASISPROGRAMME 95

Überblick über vorinstallierte Software	96
Selbstreinigungsprozedur	97
Trainingsoptionen (Zusatz-Software)	100
▪ Sozialisation	100
▪ Trainingstipps	101

▪ Leinentraining	102
▪ Sitz	105
▪ Platz	106
▪ Auf Rufen kommen	107
▪ Hol's	108
▪ Klickertraining	109

KAPITEL 5:

ENERGIEVERSORGUNG DER KATZE 111

Unterschiedliche Kraftstoffe	112
▪ Fleisch	112
▪ Grundsätzliches	113
▪ Durchschnittlicher Energiebedarf	113
Auswählen der Energielieferanten	116
Fütterungsmodus	117
▪ Wasserzufuhr	117
Kraftstoffergänzung (Snacks)	119
Störungen in der Kraftstoffaufnahme	119
Gewichtskontrolle	120
▪ Wiegen der Katze	120
▪ Gewichtsreduktion	122
▪ Untergewichtige Katzen	123
▪ Kraftstoffumstellung	123

KAPITEL 6:

WARTUNG DER OBERFLÄCHE 125

Das Fell	126
Instandhaltung des Fells	127
▪ Zubehör	127
▪ Auswahl eines professionellen Anbieters	128
Techniken bei der Instandhaltung	129
▪ Langhaarkatzen	129

▪ Kurzhaarkatzen	131
▪ Verfilzungen entfernen	131
▪ Baden	132
▪ Ohren	136
▪ Augen	137
▪ Zähne	137
Notfälle	138
Katzenhaardownloads in der Wohnung	139
Haarballen	140

KAPITEL 7:

WACHSTUM UND ENTWICKLUNG 142

Wachstumsstadien junger Katzen	144
▪ 0–8 Wochen	144
▪ 8–15 Wochen	145
▪ 15 Wochen bis Erwachsenenalter	145
Berechnen des Alters der Katze	146
Energieversorgung junger Katzen	147
Geschlechtsreife	148
Kastration	149
Alte Katzen	150
Veralterung und Deaktivierung	151

KAPITEL 8:

WARTUNG UND INSTANDHALTUNG 154

Auswählen eines Service-Providers	156
Inspektionen zu Hause durchführen	157
Besuche beim Service-Provider	160
Hardwarefehler	161
Zusammenstellen einer Erste-Hilfe-Box	165
Verabreichen von Ohrentropfen	166
Verabreichen von Tabletten	167

▪ Injektionen	168
Messen der Herzfrequenz	170
Messen der Kerntemperatur	171

KAPITEL 9:

NOTFALLVERSORGUNG 172

Ansteckende Krankheiten	174
Chronische Krankheiten	176
Erbliche Krankheiten	178
Allergien	178
Gifte	179
▪ Andere gefährliche Substanzen	181
▪ Erbrechen herbeiführen	182
Trauma	183
Viren im System	186
▪ Innere Parasiten	186
▪ Äußere Parasiten	187
Verhaltensstörungen	199
Maßnahmen bei Erstickungsgefahr	193
Notfalltransporte	194

APPENDIX 195

Fehlersuche	196
Technische Unterstützung / Wichtige Adressen	201

GLOSSAR 202

INDEX 203

BESITZERZERTIFIKAT 207

DIE AUTOREN/DIE ILLUSTRATOREN 208

Willkommen in der Welt Ihrer Katze!



ACHTUNG!

Ehe Sie mit dem Lesen dieser Bedienungsanleitung beginnen, überprüfen Sie bitte sorgfältig Ihr Modell. Sollte irgendeines der auf Seite 16/17 aufgeführten Standardteile fehlen oder nicht funktionsfähig sein, konsultieren Sie umgehend den Service-Provider Ihrer Katze.

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben gerade eine Katze angeschafft oder denken darüber nach. Die Nützlichkeit dieses Produkts als Hausgefährte und sein Unterhaltungswert sind rund um den Globus berühmt. Die Katze ist einer der beliebtesten und bekanntesten Markenartikel der Weltgeschichte, der von den alten ägyptischen Pharaonen ebenso geschätzt wurde wie von heutigen Großstadtbewohnern. Bei korrekter Inbetriebnahme und Instandhaltung werden auch Sie ihn lieben lernen.

Die Katze weist überraschende Übereinstimmungen mit anderen High-Tech-Geräten in Ihrem Haushalt auf. Wie ein Palm ist sie kompakt und transportabel. Und wie eine Alarmanlage funktioniert sie auch über längere Zeiträume hinweg selbständig und zuverlässig. Aber anders als fast jedes andere Produkt auf dem Markt ist sie weitgehend selbstreinigend.

Doch während den meisten High-Tech-Geräten eine Bedienungsanleitung beiliegt, fehlt sie bei Katzen. Und das, obwohl sie ein verwirrend komplexes Betriebssystem besitzen und ihre Mechanik feiner eingestellt ist als die der teuersten Autos. Es bedarf Expertenrats, um ihre hoch entwickelte Hard- und Software nicht nur zu verstehen, sondern auch richtig nutzen zu können.

Daher dieses Buch. *Die Katze* ist eine umfassende Betriebsanleitung, die Ihnen zeigt, wie Sie an Ihrer Katze die größtmögliche Freude haben werden. Dabei ist es nicht notwendig, das Buch von vorn bis hinten zu lesen. Zur einfachen Handhabung ist es in zehn Abschnitte unterteilt. Haben Sie eine Frage oder ein Problem, schlagen Sie eines der folgenden Kapitel auf:

ÜBERSICHT ÜBER MARKEN UND MODELLE (Seite 23–49) beschreibt Dutzende von Katzenmodellen, zeigt wichtige Hardware- und Softwarevarianten und gibt Tipps für die Auswahl eines geeigneten Modells.

INSTALLATION UND INBETRIEBNAHME (Seite 51–73) erklärt, wie Sie eine Katze gefahrlos zu Hause installieren und sie an ihre neuen menschlichen und/oder tierischen Hausgenossen anpassen.

INTERAKTION IM ALLTAG (Seite 75–93) befasst sich mit Fragen der routinemäßigen Wartung, den Feinheiten im Verhalten der Katze, ihrer Körpersprache und ihren Vorlieben beim Spiel.

BASISPROGRAMME (Seite 95–109) bietet einen Überblick über serien-

mäßig installierte Software (angeborene Verhaltensweisen) und vom User installierbare Zusatz-Software (Erziehung).

ENERGIEVERSORGUNG DER KATZE (Seite 111–123) behandelt die richtige Ernährung Ihrer Katze, einschließlich Fütterungszeiten, Futtertypen und Futtermengen.

WARTUNG DER OBERFLÄCHE (Seite 125–141) erläutert Fragen der Körperpflege, beispielsweise wie die Katze gebürstet oder gebadet wird.

WACHSTUM UND ENTWICKLUNG (Seite 143–152) beschreibt die wichtigsten Phasen in der Entwicklung junger Katzen, ihre Kastration, wie Sie das physiologische Alter Ihrer Katze berechnen können und wann für Sie die Zeit gekommen ist, von Ihrer treuen Gefährtin Abschied zu nehmen.

WARTUNG UND INSTANDHALTUNG (Seite 155–171) zeigt Ihnen, wie Sie die Mechanik Ihrer Katze auf Probleme überprüfen und einen autorisierten Service-Provider zur technischen Unterstützung finden.

NOTFALLVERSORGUNG (Seite 173–194) behandelt Krankheiten, die bei Katzen auftreten können, und umreißt mögliche Behandlungsalternativen.

Der **APPENDIX** (Seite 195–208) beantwortet häufig gestellte Fragen zu verbreiteten Hardware- und Softwareproblemen. Zudem enthält er Informationen, wo Sie weitere technische Unterstützung finden, sowie ein Glossar mit wichtigen Begriffen.

Bei korrekter Bedienung wird Ihnen Ihre Katze dauerhaft ein unterhaltsamer Gesellschafter sein. Trotzdem sollten Sie sich darüber im Klaren sein, dass Sie Energie, Engagement und Geduld brauchen werden, um ein komplexes System wie dieses zu begreifen. Doch während Sie mit Softwarefehlern, Programmierungsproblemen, dem unbefugten Download von Haarballen und anderem kämpfen, denken Sie stets daran, dass das Endergebnis – eine liebende Katze – die Mühe lohnt.

Die Katze: Schaubild und Verzeichnis der Einzelteile

Alle Katzen besitzen die gleiche Zahl an vorinstallierten Standardkomponenten. Sollten Ihrem Modell eines oder mehrere der hier beschriebenen Teile oder Systeme fehlen, kontaktieren Sie umgehend einen autorisierten Service-Provider.

Der Kopf

Augen: Jedes Modell besitzt zwei. Anders als bei den meisten Säugetieren können sich die Pupillen von Katzen zu einem senkrechten Schlitz zusammenziehen. Das optische System wird durch ein »drittes Augenlid«, die Nickhaut, geschützt, die sich vom Auginnenwinkel über das Auge schiebt.

Ohren: Jedes Modell besitzt zwei. Die Katze kann die Ohrmuschel um 180 Grad drehen, was ihr erlaubt, ihre Umgebung nach bestimmten Geräuschen abzuscannen und diese mit großer Genauigkeit zu lokalisieren.

Nase: Der Geruchssinn der Katze übertrifft den des Menschen bei weitem, ist aber deutlich unempfindlicher als der des Hundes. Bei einem neugeborenen Kätzchen ist er bereits so fein eingestellt, dass es zwischen den verschiedenen Zitzen der Mutter differenzieren kann.

Zunge: Sie ist mit Hunderten winziger Haken besetzt und hat verschiedene Funktionen. Die Katze benutzt sie, um ihr Fell zu bürsten oder zu trocknen, das Fleisch von den Knochen ihrer Beutetiere zu schaben oder (durch Hecheln oder die Verdunstung von Speichel) die Körpertemperatur zu regulieren. Zum Trinken formt die Katze ihre Zunge zu einem Löffel, mit dem sie die Flüssigkeit in ihr Maul schöpft.

Zähne: Katzen kauen ihre Nahrung nicht, sondern hacken sie. Erwachsene Hauskatzen sind mit 30 Zähnen ausgestattet, die alle für das Zerkleinern von Fleisch konstruiert sind. Ihre großen Eckzähne oder Reißzähne benutzt die Katze, um Beutetieren das Genick zu brechen. Bei Hauskatzen haben diese Zähne den optimalen Abstand, um Mäuse in die ewigen Jagdgründe zu befördern.

Schnurrhaare: Diese dicken, harten Haare sitzen in Zwölfergruppen zu beiden Seiten des Mauls. Es handelt sich bei ihnen um hoch entwickelte Sinnesorgane. Mit ihrer Hilfe kann die Katze sich auch dann noch orientieren, wenn sie eigentlich nichts mehr sieht, zum Beispiel indem sie feststellt, ob sie durch einen schmalen Durchgang passt. (Gewöhnlich entspricht die Länge der Haare dem breitesten Punkt ihres Körpers, sofern sie nicht übergewichtig oder trächtig ist.) Bei der Jagd kann die Katze die Schnurrhaare vorschieben, um Informationen über das Beutetier zu erhalten.



ACHTUNG: *Schnurrhaare sollten nicht geschnitten werden. Sie können sonst die oben genannten Funktionen (und andere, die für das Wohlbefinden und Überleben der Katze wichtig sind) nicht mehr erfüllen. Überdies sind die Schnurrhaare extrem empfindlich. Das Schneiden ist für die Katze schmerzhaft.*

Der Körper

Fell: Meist ist das Fell aus drei Haartypen konstruiert. Das Deckhaar besteht aus »Leithaaren«, das Unterhaar aus harten »Grannenhaaren« und weichen Wollhaaren. Rassekatzen fehlt möglicherweise der eine oder andere Haartyp. Die Perserkatze besitzt z.B. nur sehr wenige Grannenhaare, die fast nackte Sphynxkatze nur eine geringe Anzahl »Wollhaare«.

Output-Port: Produkte aus dem Abfallbeseitigungssystem der Katze enthalten extrem viel Stickstoff. Daher können sie Pflanzen ebenso »verbrennen« wie übermäßige Düngergaben.

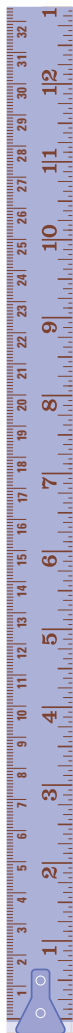
Geschlechtsorgane: Weibchen sind mit 7–12 Monaten geschlechtsreif, Männchen mit 10–14 Monaten. Der Penis des Katers ist vorn mit Stacheln besetzt. Sie stimulieren während der Paarung beim Weibchen den Eisprung.

Pfoten: Katzen laufen auf den Zehenspitzen. Dieses Designelement macht Spitzengeschwindigkeiten von 50 km/h möglich. Häufig haben sie eine »dominante« Vorderpfote, die der dominanten Hand eines Menschen vergleichbar ist. Etwa 40 % der Katzen sind Linkspfoter, 20 % Rechtspfoter, der Rest ist beidpfotig.

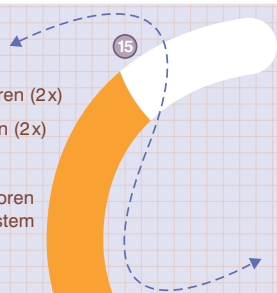
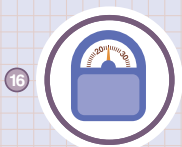
Krallen: Jede Pfote ist mit einem Set Krallen ausgerüstet. Die Krallen sind optimal auf Klettern, Kämpfen und das Festhalten von Beute eingestellt. Bei Gebrauch können sie ausgefahren werden. Diese Option ist im Tierreich einmalig.

Schwanz: Dieses Bauteil besteht aus 14–28 Wirbeln. Es dient als Stimmungsbarmeter und Gleichgewichtsruder.

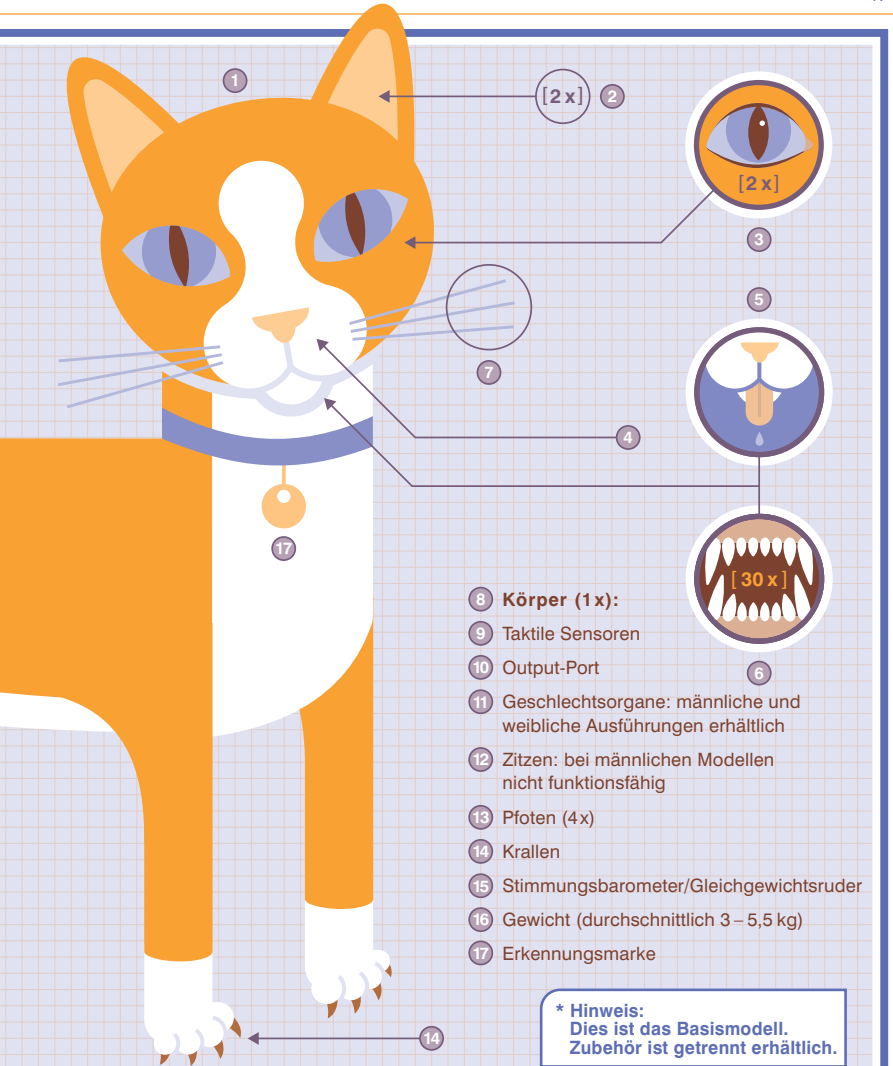
Zitzen: Sowohl Männchen als auch Weibchen sind mit einem Set dieser Andockstationen ausgerüstet. Bei Männchen sind sie nicht funktionsfähig.



- 1 **Kopf (1x):**
- 2 Akustische Sensoren (2x)
- 3 Optische Sensoren (2x)
- 4 Geruchssensoren
- 5 Geschmackssensoren und Belüftungssystem
- 6 Zähne (30x)
- 7 Schnurrhaare



LISTE DER STANDARDKOMPONENTEN: Überprüfen Sie sorgfältig



Ihr Modell. Sollte eines der gezeigten Teile fehlen, kontaktieren Sie umgehend Ihren Service-Provider.

Gewicht: Eine erwachsene Hauskatze wiegt gewöhnlich zwischen 3 und 5,5 kg. (Siehe »Wiegen der Katze«, Seite 120.)

Höhe: Anders als Haushunde haben Katzen eine recht einheitliche Größe. Bei einer durchschnittlichen Hauskatze beträgt die Schulterhöhe etwa 30 cm.

Sensorspezifikation

Alle Katzen besitzen ein umfangreiches Programmpaket für den Betrieb von Sensoren. Es erlaubt ihnen, die Umwelt anders (und oft genauer) wahrzunehmen als Menschen.

Optische Sensoren: Das visuelle System der Katze ist schlechten Lichtverhältnissen optimal angepasst. Zu den entscheidenden Hardware-Komponenten gehört eine reflektierende Schicht auf dem Augenhintergrund, die das durch die Regenbogenhaut einfallende Licht verstärkt. Dies ist auch der Grund, weshalb Katzenaugen im Dunkeln »leuchten«. Die Katze hat ein größeres Gesichtsfeld als der Mensch (285 Grad statt 210 Grad). Aber sie erkennt nur 10 % der Details, die wir sehen. Dennoch kann sie sich bewegende Objekte ungemein gut orten und attackieren. Früher glaubte man, dass Katzen farbenblind seien. Dies trifft nicht zu.



EXPERTENTIPP: *In völliger Dunkelheit können auch Katzen nichts sehen.*

Geruchssensoren: In der Nase der Katze befinden sich etwa 19 Millionen geruchsempfindliche Nervenendigungen. Sie reagieren vor allem auf Stickstoffverbindungen. Da diese Verbindungen fast immer in sich zersetzender Nahrung vorkommen, hilft diese Eigenschaft der Katze festzustellen, ob eine potentielle Mahlzeit schmackhaft ist.

Akustische Sensoren: Die Katze hört in einem sehr hohen Frequenzbereich. Sie nimmt Töne wahr, die etwa zwei Oktaven über denen liegen, die für Menschen hörbar sind. Zur Ortung einer Geräuschquelle vergleicht sie winzige Unterschiede in Tonhöhe und Zeitpunkt, mit denen Laute ihr rechtes bzw. linkes Ohr erreichen. Ein Organ im Innenohr der Katze, der so genannte Vestibularapparat, erlaubt es ihr, ihre Position im Raum zu bestimmen. Dadurch landet sie bei einem Sturz gewöhnlich auf den Füßen.

Taktile Sensoren: Jedes Haar im Fell der Katze ist mit einem »Mechanorezeptor« verbunden. Er sendet Umweltinformationen an das Gehirn. Ungeachtet ihres Rufs als »Einzelgänger«, der anderes vermuten ließe, gefällt es den meisten Katzen berührt zu werden. Streicheln kann beispielsweise bewirken, dass der Puls der Katze sinkt und ihre Muskeln sich entspannen. Die gleichen Reaktionen können bei dem Menschen auftreten, der die Katze streichelt (siehe Vorteile der Katzenhaltung, Seite 27).

Geschmackssensoren: Der Mensch besitzt etwa 9000 Geschmacksknospen, die Katze nicht einmal 500. Wie der Mensch nimmt auch die Katze vier Geschmacksrichtungen wahr – süß, salzig, sauer und bitter. Süßes reizt sie am wenigsten. Da sie Probleme bei der Geschmacksunterscheidung hat, wählt sie ihre Nahrung hauptsächlich aufgrund des Geruchs. Deshalb können ihr Dinge, die (für Menschen) besonders aufdringlich riechen, sehr verlockend erscheinen.

Navigationssensoren: Viele Wissenschaftler meinen, dass Katzen magnetische Felder wahrnehmen und sich deshalb ohne optische Orientierungshilfen über große Entfernungen hinweg zurechtfinden. Dies erklärt möglicherweise die zahlreichen wahren Geschichten über Katzen, die Hunderte von Kilometern durch unbekanntes Territorium wanderten, um wieder nach Hause zu gelangen.

Zusatzsensoren: Im Gaumen der Katze sitzt das so genannte Jacobson'sche Organ. Es registriert vor allem Sexuallockstoffe anderer Katzen. Manche Katzen ziehen bei leicht geöffnetem Maul die Oberlippe hoch und die Mundwinkel zurück, um mit diesem Sensor Gerüche wahrnehmen zu können.

Speicherkapazität

Die Bewertung der Intelligenz von Tieren ist allgemein schwierig. Wissenschaftliche Untersuchungen und zufällige Beobachtungen lassen jedoch vermuten, dass die Katze zu den intelligentesten Haustieren gehört. Konkurrenzlos ist ihre Aufmerksamkeit, was jeder weiß, der schon einmal gesehen hat, wie eine Katze jede Ritze und jeden Winkel eines unbekanntes Raums untersucht. Katzen lernen durch Beobachten. So finden sie heraus, wie man Türen und Schränke öffnet oder das Licht anschaltet. Junge Katzen laden zahlreiche Software-Programme nur über die Beobachtung ihrer Mutter herunter.

Einige Experten glauben, dass die Intelligenz einer Katze der eines zwei- bis dreijährigen Kindes entspricht. Dies bedeutet aber nicht, dass Katzen sich leicht erziehen lassen. Im Gegensatz zu Hunden sind sie keine Rudeltiere mit einer angeborenen Programmierung, Überlegene zufrieden stellen zu wollen. Katzen sind Einzelgänger, die nur sehr vage Vorstellungen von Hierarchie haben und wenig Verlangen verspüren, es irgendjemandem recht zu machen. Wenn sie komplexe Verhaltensweisen erlernen, dann nur nach ihren eigenen Regeln. Oft sind sie nur durch Futter und, bis zu einem gewissen Grad, durch Lob zu motivieren.